



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer 2012

Stimmungslage weiterhin gut

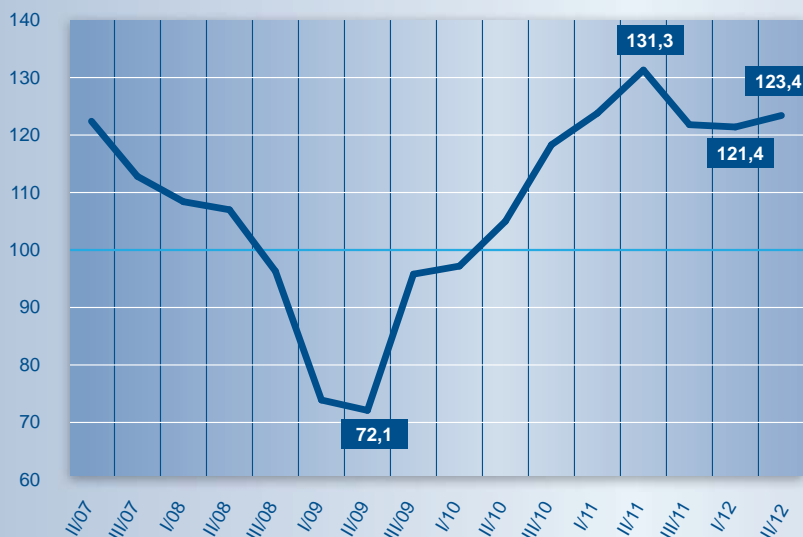
Die **Stimmung** der Unternehmen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg hat sich zum Frühsommer 2012 leicht verbessert. Der IHK-Konjunkturklima-indikator, der sich aus den Beurteilungen der Unternehmen bezüglich ihrer gegenwärtigen Geschäftslage und ihren Erwartungen hinsichtlich der weiteren Entwicklung zusammensetzt, steigt um 2,0 Punkte auf 123,4 Punkte. Damit stabilisiert sich der Indikator auf hohem Niveau. Dies ist der drittbeste Wert seit Jahresbeginn 2005.

Die **derzeitige Lage** wird von den Unternehmen weiterhin gut eingeschätzt. 92,9 Prozent der Betriebe berichten von gut oder befriedigend laufenden Geschäften. Nur 7,1 Prozent sind mit ihrer Lage unzufrieden. Die Mehrheit der Unternehmen (66,1 Prozent) geht davon aus, dass die Geschäfte auch in Zukunft gleich bleiben. Die Stabilisierung, die sich in der vergangenen Umfrage bereits angedeutet hat, konnte sich erneut bestätigen. Auch die pessimistischen Stimmen sind weniger geworden. Nur noch 12,2 Prozent der

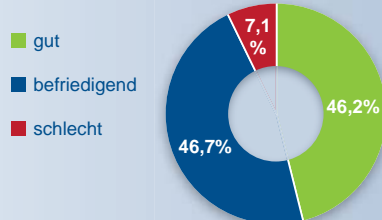
Betriebe sehen pessimistisch in die Zukunft.

Die Unternehmenseinschätzungen fallen weiterhin gut aus - obwohl die Staatsschuldenkrise Europa seit Mitte des vergangenen Jahres im Griff hat. An den stabilen Erwartungen zeigt sich das Vertrauen der Unternehmen in die eigene Stärke. Unterstützt wird die gute Konjunktur von einem robusten Arbeitsmarkt und positiven Beschäftigungsabsichten, die zu einer stabilen Binnenkonjunktur beitragen.

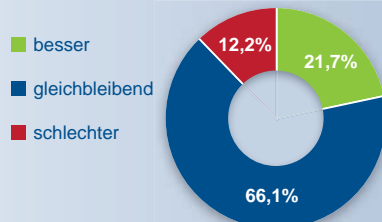
Konjunkturklima-indikator für alle Branchen



Derzeitige Geschäftslage



Zukünftige Erwartungen





Dienstleistung

Dienstleistungsbranche auf hohem Niveau

Die Dienstleistungsunternehmen gehören immer noch zu den konjunkturellen Spitzenreitern in Bonn/Rhein-Sieg. Der **Klimaindex** gibt mit 134,6 Punkten im Vergleich zur Vorumfrage (138,3 Punkte) zwar leicht nach, jedoch zeichnet das Niveau die Dienstleister weiterhin als Top-Branche in der Region aus. Mehr als die Hälfte der Dienstleister beurteilen ihre Lage gut (56,0 Prozent). Dagegen sind nur 4,0 Prozent pessimistisch gestimmt. Ausschlaggebend für den leichten Knick im Klimaindikator sind die **Zukunftsperspektiven**. In der Vorumfrage sind noch 36,0 Prozent von besseren Geschäften in den kommenden Monaten ausge-

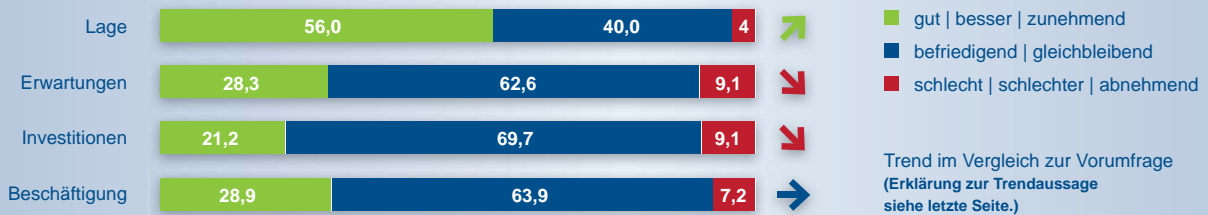
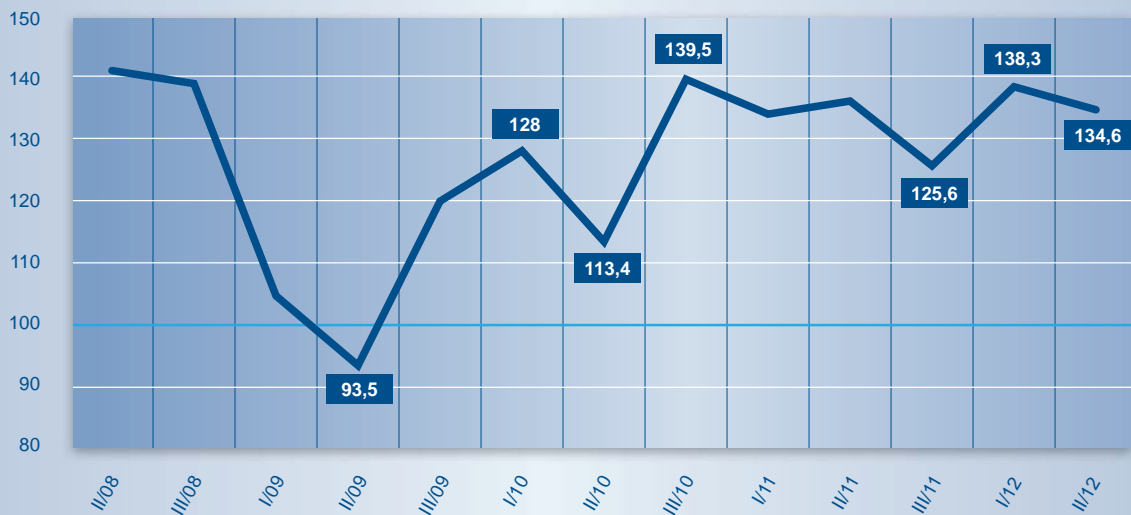
gangen, jetzt sind es nur noch 28,3 Prozent. 62,6 Prozent gehen davon aus, dass die wirtschaftlichen Perspektiven unverändert bleiben. In der Vorumfrage zu Jahresbeginn 2012 waren es 56,0 Prozent. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass die Dienstleister mehr und mehr auf ihre Wirtschaftskraft vertrauen und keine Einbrüche in der Zukunft befürchten. Sie sind sich ihrer Wettbewerbsfähigkeit bewusst.

Gleichsam stabilisieren sich auch die **Investitionsabsichten** zum Frühsommer. Mehr als zwei Drittel der Dienstleister (69,7 Prozent) werden ihr Investitionsniveau beibehal-

ten. 21,2 Prozent wollen mehr Geld für Investitionen in die Hand nehmen und weiten ihre Kapazitäten in den kommenden Monaten aus. Die Dienstleister sehen weiterhin sehr gute Wachstumschancen.

Ungebrochen hoch bleiben die **Beschäftigungspläne** im Dienstleistungssektor. Mehr Personal stellen 28,9 Prozent der Dienstleistungsunternehmen ein. Die meisten Betriebe (63,9 Prozent) halten ihren Personalbestand konstant. Lediglich 7,2 Prozent der befragten Betriebe wollen Personal abbauen. Die stabile Konjunktur spiegelt sich in den Personalplänen wider.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Industrie gibt leicht nach

- Der Klimaindex der Industrie sinkt von 128,7 auf 111,1 Punkte. Die **Lagebewertung** der Industriebranche fällt dennoch gut aus. 44,4 Prozent der befragten Betriebe bestätigen gut laufende Geschäfte. Demgegenüber stehen nur 12,7 Prozent, die eine schlecht laufende Entwicklung beklagen. Deutlich erhöht hat sich der Anteil der „gleich bleibend“- Antworten. 42,9 Prozent der Industriebetriebe gehen davon aus, dass sich ihre wirtschaftliche Lage nicht ändert. In der Vorumfrage haben nur 29,7 Prozent gleich bleibende Geschäfte bekundet.
- Ursächlich für den Rückgang des Kli-

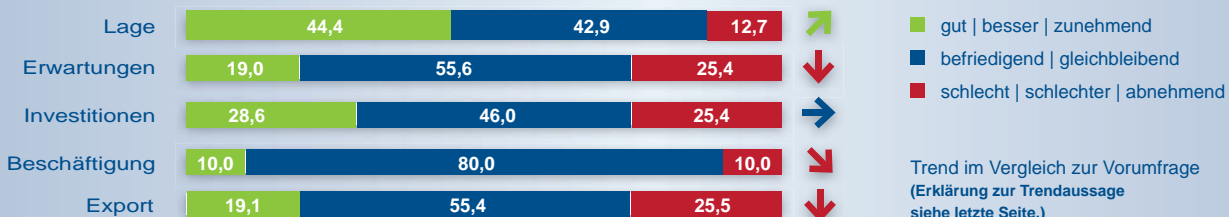
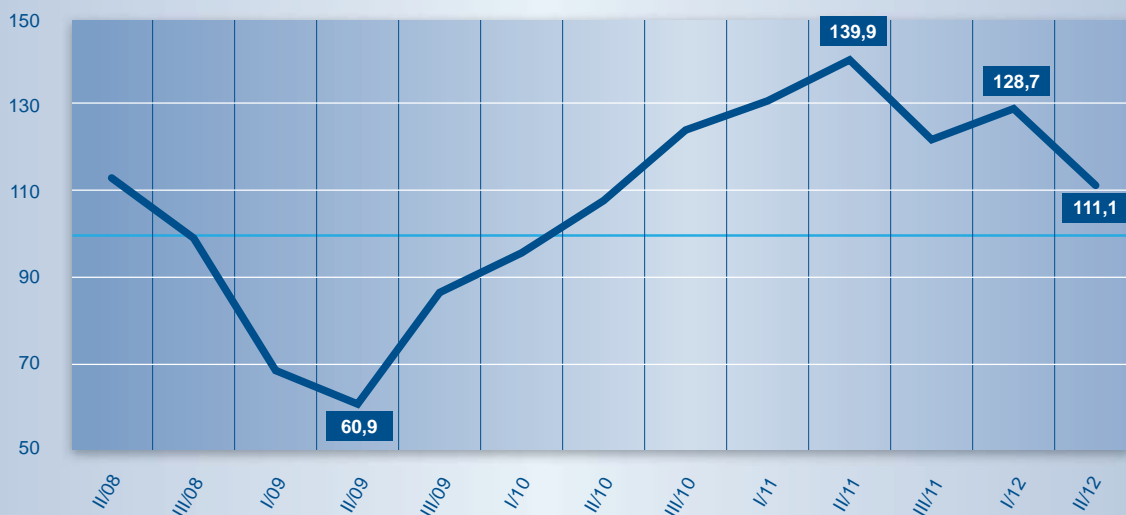
maindiktors sind die **Zukunftsbeurteilungen**. Jeder vierte Industriebetrieb (25,4 Prozent) ist pessimistisch gestimmt und gibt schlechtere Zukunftseinschätzungen ab. Per Saldo ist es also mehr als die Hälfte (55,6 Prozent), die davon ausgeht, dass die zukünftigen Geschäftserwartungen gleich bleiben werden. Die Belastungsfaktoren haben für die Industrie zugenommen. 49,2 Prozent geben hohe Energie- und Rohstoffpreise als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung an.

- Gleichsam zu den eingetrübten Erwartungen entwickeln sich die **Investitionsabsichten** und die **Exportvo-**

lumina. Jeder vierte Industriebetrieb muss seine Investitionen zurückschrauben (25,4 Prozent) und beklagt ein rückläufiges Exportgeschäft (25,5 Prozent). Die wirtschaftliche Dynamik zeigt erste Schwächen.

- Mit nachlassender Investitionsdynamik schwächt sich auch das Tempo des **Beschäftigungsaufbaus** ab. Die Anzahl der Betriebe, die Personal einstellen werden (10 Prozent) hält sich die Waage mit denen, die die Mitarbeiteranzahl reduzieren werden (10 Prozent). Erfreulich ist jedoch, dass mit 80 Prozent eine deutliche Mehrheit den Personalstamm unverändert beibehält.

Geschäftsklimaindex Industrie





Einzelhandel

Verhaltene Beschäftigungsabsichten im Einzelhandel

- Der **Klimaindex** des Einzelhandels holt auf und steigt von 103,0 Punkten auf 108,6 Punkte. Zwar hat der Einzelhandel in der Umfrage zum Frühsommer den niedrigsten Wert aller Branchen im Quervergleich, jedoch schließt er mit einem Anstieg von 5,6 Indikatorpunkten an die anderen Branchen an. Ursächlich für die Stimmungsaufhellung im Einzelhandel ist die weiterhin gute Kauflaune der Konsumenten.
- Mit der **aktuellen Geschäftslage** ist jeder dritte Einzelhändler zufrieden (33,3 Prozent). Mehr als die Hälfte berichtet von gleich bleibenden Geschäften (51,3 Prozent). Die Konsum-

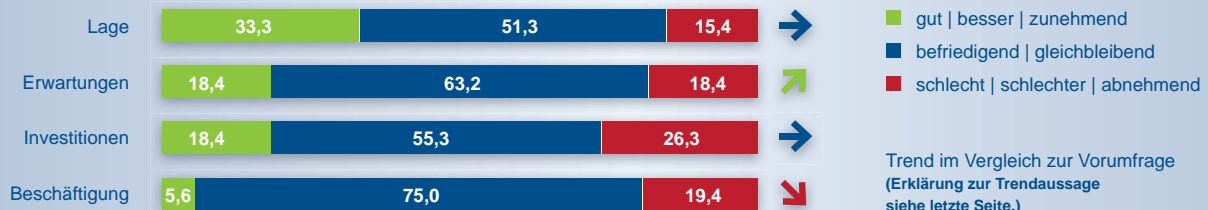
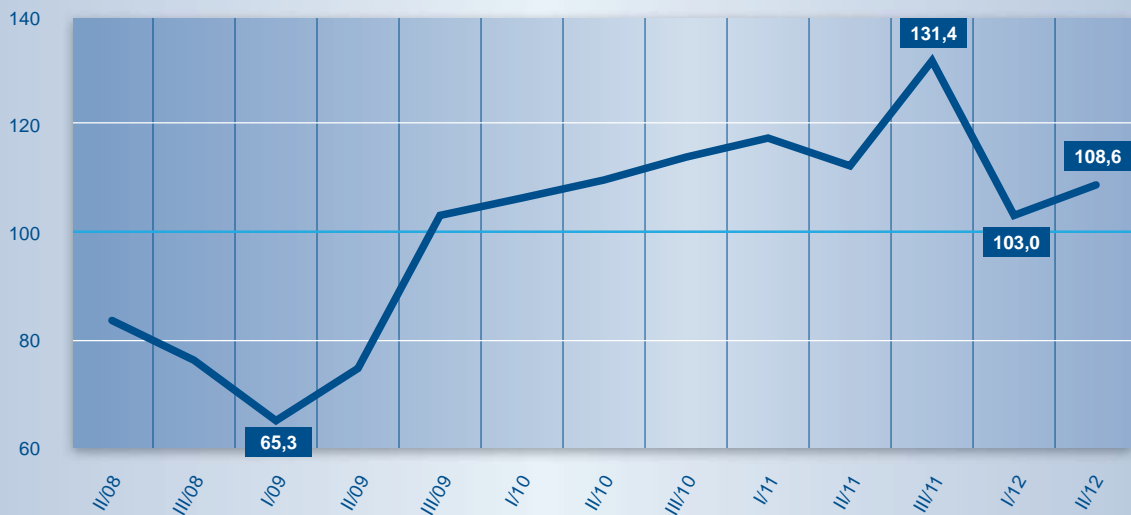
menten bescheren dem Einzelhandel die positiven Werte. Der private Verbrauch trotz nicht nur der Verunsicherung durch die andauernden Staatsschuldenkrisen in Europa, er erweist sich darüber hinaus als konjunkturelle Stützfunktion des Einzelhandels. Somit verwundert es auch nicht, dass knapp zwei Drittel (63,2 Prozent) der Einzelhändler auch in **Zukunft** davon ausgehen, dass die Geschäfte gleich bleiben werden. Lediglich 18,4 Prozent sind hinsichtlich ihrer Erwartungen pessimistisch.

- Die **Investitionsneigung** fällt geringer aus als in der Vorumfrage. Mehr als jeder vierte Einzelhändler wird die

Investitionen senken. Demgegenüber stehen nur 18,4 Prozent, die zukünftig mehr Geld investieren wollen.

- Die verhaltene Investitionsneigung schlägt sich auch auf die **Beschäftigungsabsichten** nieder. Nur 5,6 Prozent der Einzelhändler werden Personal einstellen. Zu Jahresbeginn waren es noch 9,7 Prozent. Immerhin berichten drei von vier Einzelhändlern, dass die Mitarbeiteranzahl in den kommenden Monaten unverändert bleibt. Die jüngsten Turbulenzen im Drogeriegeschäft gehen nicht spurlos am regionalen Arbeitsmarkt vorbei.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel





Großhandel macht glänzende Geschäfte

- Der Großhandel verzeichnet mit einem **Klimaindex** von 137,7 Punkten den höchsten Wert im Vergleich zu den anderen Branchen und holt sogar seinen Höchstwert von 128,9 Punkten im Herbst 2010 ein.
- Es gibt keinen Großhändler, der mit der **aktuellen Geschäftslage** unzufrieden ist. 57,1 Prozent berichten von gut laufenden Geschäften. Für 42,9 Prozent hat sich an der wirtschaftlichen Lage nichts geändert. Der Großhandel freut sich über weitgehend geräumte Warenlager und mehr Chancen, die Verkaufspreise anzuheben. Die weiterhin aufwärts gerichteten Lagebeurteilungen fin-

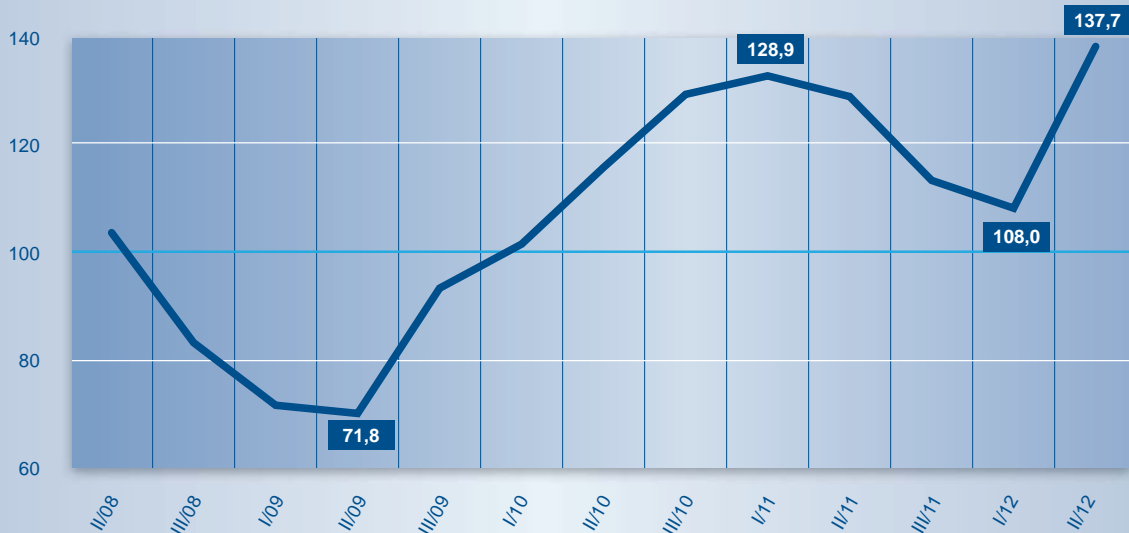
den im Klimaindex ihren Ausschlag.

- Die **Zukunftserwartungen** fallen deutlich positiver als in der Vorumfrage aus. 23,5 Prozent der Großhändler erwarten noch bessere Geschäfte. Zu Jahresbeginn waren nur 8,3 Prozent optimistisch hinsichtlich der Entwicklung ihrer Geschäfte gestimmt. Ein verschwindend geringer Anteil - nur 2,9 Prozent - befürchtet schlechtere Geschäfte. Im Großhandel zeigt sich sowohl in der Lagebewertung als auch in den Zukunftsperspektiven eine hohe Sicherheit.
- Die **Investitionen** bleiben weiterhin expansiv. 20,6 Prozent des Großhan-

delssektors planen mit deutlich aufgestockten Investitionsbudgets. 73,5 Prozent halten das hohe Investitionsniveau konstant. Insgesamt verdeutlicht das positive Investitionsbild die hohe Zuversicht der Unternehmen und erweist sich weiterhin als Stütze der Binnenkonjunktur. Investitionen, die in konjunkturell ungewissen Zeiten zurückgestellt wurden, werden nun nachgeholt. Es ist davon auszugehen, dass sich das Investitionsvolumen auch in den kommenden Monaten auf hohem Niveau hält.

- Das konjunkturelle Hoch schlägt auf die **Beschäftigung** durch. 21,9 Prozent werden ihr Personal aufstocken.

Geschäftsklimaindex Großhandel



Lage	57,1	42,9	↑	
Erwartungen	23,5	73,6	2,9	↑
Investitionen	20,6	73,5	5,9	↗
Beschäftigung	21,9	71,8	6,3	↗

■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage
(Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.)



Gastgewerbe

Beschäftigung steigt deutlich an

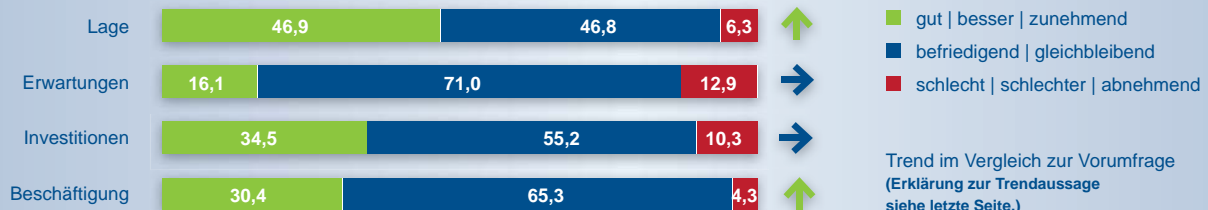
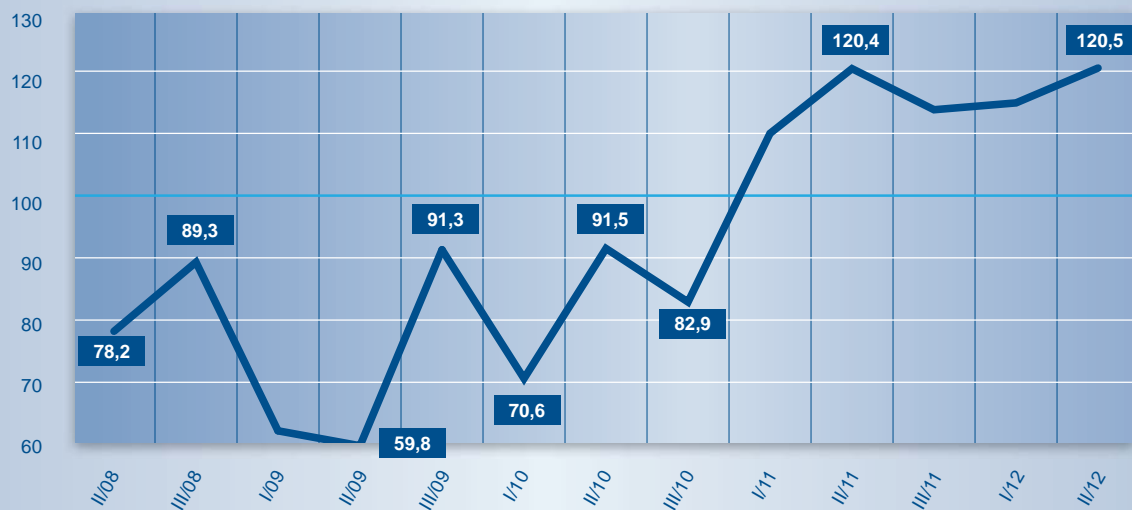
- Das Gastgewerbe befindet sich im Aufwind. Der **Klimaindex** legt deutlich zu und steigt von 114,9 Punkten in der Vorumfrage auf 120,5 Punkte zum Frühsommer. 46,9 Prozent der Gastwirte und Hoteliers bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, deutlich mehr als noch vor einem halben Jahr (33,3 Prozent). Derzeit sind nur 6,3 Prozent der Unternehmen unzufrieden. Die Anzahl der optimistischen Stimmen hält sich die Waage mit den gleichbleibenden Beurteilungen (46,8 Prozent).
- Die **Geschäftsperspektiven** für das Jahr 2012 werden von mehr als zwei Drittel der Unternehmen gleich blei-

bend beurteilt (71,0 Prozent). Die Optimisten überwiegen mit 16,1 Prozent noch den Anteil der pessimistischen Stimmen (12,9 Prozent). Die gute Arbeitsmarktsituation wirkt sich indirekt auf das Gastgewerbe aus. Die Gäste sind nicht mehr aufgrund der Eurokrise nervös. Der Konsum ist nach wie vor hoch. Und wer einen sicheren Beruf hat, gibt auch gerne Geld aus. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend in den Sommermonaten fortsetzen wird.

- Auch bei den **Investitionsplänen** ist ein Aufwärtstrend zu erkennen: Drei von zehn Betrieben planen ihre Investitionen aufzustocken. Ent-

sprechend positiv fallen die Auswirkungen auf die **Beschäftigung** aus. 65,3 Prozent halten an ihrer Beschäftigtenzahl fest, annähernd jedes Dritte Unternehmen (30,4 Prozent) stellt sogar mehr Personal ein und nur 4,3 Prozent werden den Personalstamm verringern. Differenziert man zwischen Gastronomie und Hotellerie so zeigt sich, dass die Beschäftigungspläne der Hoteliers noch expansiver sind: 33,3 Prozent der Hoteliers stellen mehr Mitarbeiter in den kommenden Monaten ein, von den Gastronomen werden 27,3 Prozent mehr Personal beschäftigen. Das Gastgewerbe ist in der Region Bonn/Rhein-Sieg gut aufgestellt.

Geschäftsklimaindex Gastgewerbe





Optimismus überwiegt

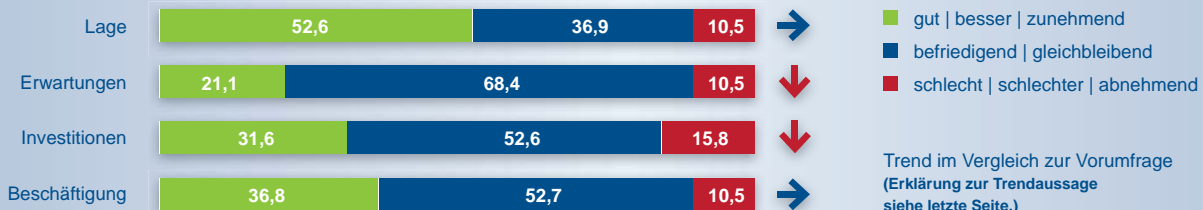
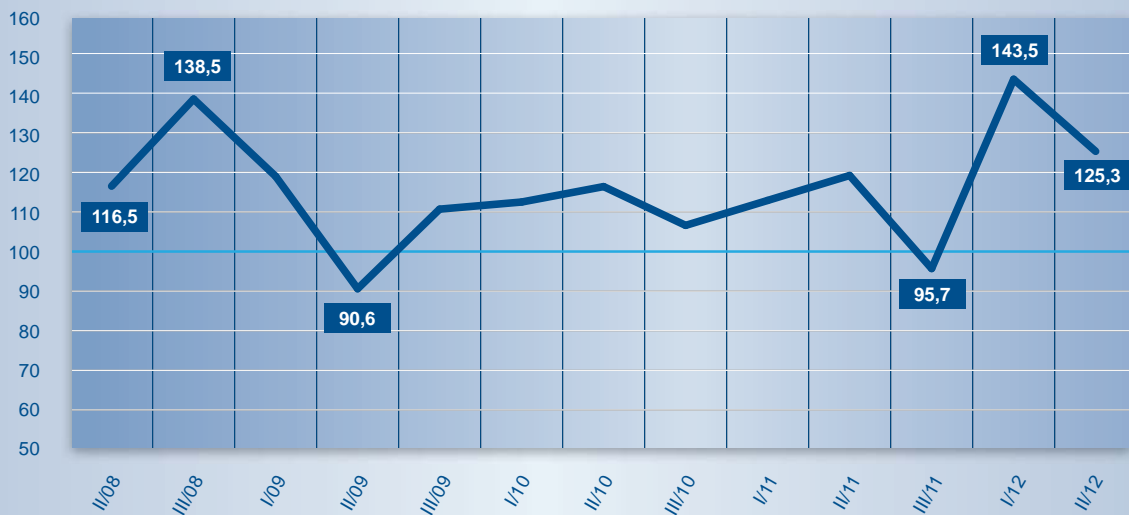
- Die **Stimmung** in der Informations- und Kommunikationsbranche gibt ausgehend von einem sehr hohen Niveau von 143,5 Punkten nach und liegt zum Frühsommer bei 125,3 Punkten. Gut die Hälfte (52,6 Prozent) der IT-Dienstleister bekundet gut laufende Geschäfte. Nur jedes zehnte Unternehmen ist mit der Lage unzufrieden (10,5 Prozent).
- Verhaltener fallen die **Zukunftsperspektiven** aus. Rund jedes fünfte Unternehmen rechnet damit, dass sich die zukünftigen Geschäfte noch weiter verbessern werden (21,1 Prozent). In der Vorumfrage zu Jahresbeginn waren es noch 52,6 Prozent.

Die pessimistischen Stimmen stabilisieren sich bei 10,5 Prozent.

- Die **Investitionsabsichten** sind auch weiterhin auf einem hohen Niveau. Bei 31,6 Prozent der Informations- und Kommunikationsdienstleister liegen Investitionspläne für die kommenden Monate vor. Nur 15,8 Prozent werden ihre Investitionen zurückschrauben. Die Informations- und Kommunikationsbranche profitiert von der aufgehellten Konjunktur. Die Kapazitäten der Dienstleister sind gut ausgelastet.
- Der Informations- und Kommunikationssektor erreicht die Spitzenwerte

unter allen Branchen bei den **Personalplänen** zum Frühsommer. 36,8 Prozent planen, in den kommenden Monaten zusätzliches Personal einzustellen. Mehr als die Hälfte (52,7 Prozent) werden keine personellen Veränderungen vornehmen. Die IT-Dienstleister sind starke Arbeitgeber in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Die Branche ist nicht nur durch DAX-Unternehmen geprägt, sie macht mit rund 60 Prozent auch einen Großteil aller gewerblichen Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg aus. Es gilt auch zukünftig, genug Fachkräfte für die Region zu gewinnen, um die starke Wettbewerbsstellung aufrecht zu halten.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Arbeitsmarkt

Fachkräftemangel wird als Risiko gesehen

Arbeitsmarktentwicklung im April 2012

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	27.136	27.289	- 0,6	6,0	6,1	- 0,1
Stadt Bonn	10.616	10.387	2,2	6,9	6,8	+ 0,1
Rhein-Sieg-Kreis	16.520	16.902	- 2,3	5,6	5,6	+/- 0
NRW	744.222	749.609	- 0,7	8,3	7,6	- 0,7

Risiko Fachkräftemangel

Die Zusatzumfrage nach den wirtschaftlichen Risiken der Unternehmen in den kommenden sechs Monaten hat ergeben, dass bereits annähernd jeder dritte Betrieb (30,0 Prozent) den Fachkräftemangel als Risiko in der Zukunft eingeschätzt.

Differenziert man nach Branchen so zeigt sich, dass die Dienstleister (39,4 Prozent) am stärksten betroffen sind, gefolgt von vom Gastgewerbe (36 Prozent) und der Industrie (22,2 Prozent). Weniger Personalprobleme ergeben sich aktuell bei den Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten. In dieser Branche sehen nur 9,1 Prozent den Fachkräftemangel als kritischen Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung.

IHK-Fachkräftemonitor prognostiziert steigenden Fachkräftebedarf

Der IHK-Fachkräftemonitor prognostiziert bis zum Jahr 2025 einen zusätzlichen Bedarf in Höhe von 19.000 Fachkräften in Bonn/Rhein-Sieg.

Es fehlen insbesondere 17.000 beruflich Qualifizierte im kaufmännischen Bereich. Im technischen Bereich zeichnet sich eine Lücke von 1.200 beruflich Qualifizierten ab. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.fachkraefte-nrw.de

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage zum Frühsommer 2012 präsentiert die Industrie- und Handelskammer

(IHK) Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse ihrer Befragung von rund 1.200 Mitgliedsunternehmen aus der Region. Die Rücklaufquote liegt bei 29 Prozent. 326 Antworten wurden ausgewertet. Die Größe des Stichprobenumfanges gewährleistet ein hohes Maß an Repräsentativität für die Region Bonn/Rhein-Sieg. Die Umfrage wird dreimal jährlich durchgeführt.

Dank an Unternehmen

Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen teilnehmenden Unternehmen an der Konjunkturumfrage!

Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
Bereich Standortpolitik - Bonn 2012

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.






Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)2 28/22 84-140
Fax +49 (0)2 28/22 84-124

Redaktion: Carina Nillies
E-Mail: nillies@bonn.ihk.de

Stand: Mai 2012

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und - 7,5 Punkte
-  ... zwischen - 7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als - 15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist das arithmetische Mittel aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.